**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 32 (1934)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Relen aufspritt, so viel Wärme entzogen, daß dort die Haut gefriert. Zur Allgemeinnarkose hat man das Kelen auf besondere Masken, mit einer kleinen Deffmung oben drauf, auch benützt, doch hat es sich nicht recht eingebürgert.

Auch Einnarkotisieren mit Bromaethyl und Fortsahren mit Aether wurde seiner Zeit geübt; bei Prof. Kocher war diese Art der Narkosé langere Zeit beliebt. Man benütte eine Stickmaste, in die man zu Beginn 20 ccm Bromaethyl goß, nachdem dieses den Patienten rasch einnarkotisiert hatte, konnte bann mit geringen Aethergaben die Narkose unterhalten werden.

Während der Einatmungsnarkose muß fortwährend die Atmung des Patienten und sein Puls kontrolliert werden; meist tut letzteres ein eigener Assistat oder eine dazu beorderte Krankenschwester. Gin ferneres Mittel, sich über ben Zustand bes Patienten und die Tiefe der Narkose zu vergewissern, ist der Augenresler: Der Narkotisierende öffnet von Zeit zu Zeit ein Auge des Patienten und tupft mit dem Finger auf das Weiße im Auge; zuckt das Augenlid, so schläft der Patient nicht zu tief. Dann wird auch die Pupille beobachtet: wenn fie auf Lichteinfall nicht mehr reagiert, wenn fie eng und starr zusammengezogen ist, so schläft der Patient tief und ist an der Grenze ber Gefahr; werden die Pupillen plöglich gang weit, so ist höchste Gefahr im Verzug; es muß sofort das Narkosemittel ausgesetzt werden und vielleicht sogar künstliche Atmung gemacht werden; denn meift stockt in diesem Moment auch die Atmung. Durch die Beobachtung der Pupille bemerkt man, ob das Nichtatmen des Patienten nur ein vorübergehendes Ereignis ift, wie dies oft bei Beginn der Narkose eintritt und wobei oft der Patient zu pressen beginnt, weil er unbewußt etwas Erstickungsgefühl hat, oder ob die Narkose zu tief ist. Aus diesen Angaben kann man sehen, wie wichtig es ist, daß der Narkotisierende sich ausschließlich mit der Narkose und dem Befinden des Batienten beschäftigt; er hat nicht zuzusehen, was der Operierende tut, sonst kann ihm der Patient unter den Händen sterben. Ein solcher Fall trat vor vielen Jahren ein; bei einer Bauchoperation wollte vorging und vergaß die Patientin. Plüstich fragte der Operateur, der etwas merkte: "Wie geht es der Patientin?" Da merkte man, daß fie nicht mehr atmete und alle Wiederbelebungs= versuche blieben ohne Erfolg.

In England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es eigene Narkotiseure, die nichts Anderes tun, als bei Operationen die Patienten einzuschläfern; sie sind oft verschiebenen Spitälern angegliebert. Sin solcher "Anaesthetist", wie sie genannt werden, hat natürlich eine gewaltige Routine und die Narkosen verlaufen da auch meist sehr glatt. In Europa werden in den Universitätskliniken die Narkosen meist von jungeren Assistenten aus= geführt. Das hat den Borteil, daß mancher bann auch später im Stande ift, zu narkotisieren; den Nachteil aber, daß der operierende Chef neben seiner Operation auch die Narkose immer überwachen muß. In Privatspitälern sind es meist einzelne Schwestern, die die Markoje auszunben gelernt haben. Die Schwesternnarkofen verlaufen meist sehr ruhig und viele dieser Schwestern sind sehr geschickt darin. Auch haben Die Patienten meist großes Zutrauen zu ihnen.

In neuerer Zeit sind verschiedene neue Methoden eingeführt worden, man hat versucht, durch den Darm mittels Ginläufen von Waffer oder Del, das mit dem Narkosenmittel vermischt wird, einzuschläfern. Dann gibt es auch Mittel, die in die Blutadern eingesprist werden; oft mehr zu Ginleitung der Nartose, die dann mit einem Sinatmungsmittel fortgesetzt wird. Wir können auf alle diese neueren Methoden hier nicht näher eingehen; sie werden meist nur in Kliniken angewandt. Die Hebamme aber soll von der Einatmungsnarkose auch etwas verftehen, kann fie doch leicht in den Fall kommen, dem Arzte, der eine Geburt operativ beenden muß, die Patientin einschläfern zu müssen.

### Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Für die uns feit dem Erscheinen der letten Rummer unserer Zeitung wieder zugekommenen Gaben für den Glückssach danken wir allen Wenn die Gabe auch noch fo flein, Alles können wir brauchen. Alle Mitglieder, die uns noch was für den Glückssack jenden, möchten wir herzlich bitten, fei es in bar ober möchten wir herzlich bitten, sei es in bar oder in natura, an die Zentralpräsidentin Fräulein Marti in Wohlen zu senden. Gaben in bar können auch in Marken gesandt werden. Wir betonen nochmals, daß Gaben nicht erst an der Versammlung in Zürich abgegeben werden können, es mögen sich die Mitglieder darnach richten. Ausnahmen können dann nicht gemacht werden.

Im weitern wurden wir gebeten, die Settionen, die ihre Delegierten zu mahlen haben, möchten nicht vergessen, daß die Präsidentin jeweils in erster Linie als Delegierte gewählt werden follte, da die Sektionen sicher am meisten gewinnen, wenn die Präsidentin auf dem Laufenden ift.

In einer unferer letten Zeitungen teilten wir mit, daß für Mitglieder, welche das 40jährige Berufsjubilaum feiern tonnen, gur Entgegennahme der Fr. 40. - das Patent dem Zentral= vorstand eingereicht werden muß. Wir müffen in dieser Nummer aber mitteilen, daß die Gratifitation erft verabfolgt wird, wenn die Rollegin das 40. Berufsjahr vollendet hat. Wir können heute keine Gratifikation ausrichten, wenn das Mitglied erst im November 1934 40 Jahre lang Hebamme ift. Wir bitten die Mitglieder auch hiebon Kenntnis zu nehmen.

Im weitern sind wir zu jeder weitern Aus-kunft gerne bereit. Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Mit follegialen Grüßen! Für den Zentralborftand: Die Prafidentin: Die Aktuarin:

M. Marti, Frau Günther Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Narg.), Tel. 312.

#### Einladung

#### 41. Delegierten- und Generalversammlung in Zürich

Montag u. Dienstag, den 25. u. 26. Juni 1934

Traktanden für die Delegiertenversammlung. Montag, den 25. Juni 1934, nachmittags 15 Uhr, im Saale zur "Kaufleuten" in Zurich.

- Begrüßung durch die Präsidentin. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Appell.
- Jahresbericht pro 1933.
- Jahresrechnung pro 1933 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1933 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1933. Berichte der Sektionen.
- Antrage der Sektionen: Bis bato find teine solchen eingegangen.
- Wahlvorschlag für die Nevisionssettion der Bereinsfasse.
- 10. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung.
- 11. Umfrage.

Traftanden für die Generalversammlung. Dienstag, den 26. Juni 1934, vormittags 10 Uhr, im Saale zur "Kaufleuten".

- 1. Begrüßung. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Genehmigung des Protokolls der letten Delegierten- und Generalbersammlung.
- Rahresbericht.
- 5. Rechnungsabnahme pro 1933 und Reviforinnenbericht. 6. Bericht über bas Zeitungsunternehmen pro
- 1933 und Rechnungsbericht.
- 7. Berichte und Anträge der Delegiertenver= sammlung. Wahl der Revisionssektion für die Vereins=
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
- 10. Umfrage.

#### Geschätte Rolleginnen!

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, ift die Sektion Zürich in der glücklichen Lage, anläßlich dieser Tagungen das 40-jährige Jubiläum ihres Bestehens zu feiern. Wir erwarten beshalb einen Massenausmarsch unserer Kolleginnen nach dem schönen Zürich. Das Programm kann erst in ber nächsten Nummer bekannt gegeben werden; immerhin bitten wir unfere Kolleginnen heute schon, sich den 25./26. Juni zu reservieren.

Mit tollegialen Grußen.

Wohlen/Windisch, im April 1934.

Für den Bentralborftand:

Die Bräsidentin:

Die Sekretärin :

M. Marti. Telephon Wohlen 68. B. Günther.

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder.

Frau Deschger, Gansingen (Aargau).

Frl. Hoch, Lieftal (Baselland). Frau Broder, Sargans (St. Gallen).

Frau Goßwiler, Malters (Luzern).

Frau Heinemann, Bennwil, (Baselland). Frl. Schüpbach, Thun. Frau Müller, Wallbach (Aargau). Frau Jüft, Wolfhalden (Appenzell).

Frau Bellauer, Horn (Thurgau). Frau Wellauer, Horn (Thurgau). Frau Seeholzer, Schwyz. Frl. Anna Weber, Bern.

Frau Locher-Binder, Wistlikofen (Aargau). Frau A. Egger, St. Gallen.

Frau Leuenberger, Utigen (Bern).

Frau Meier, Unter-Endingen (Aargau).

Frau Kamber, Hägendorf (Solothurn). Frau Meier, Büblifon (Aargau).

Mme. Gaynaux, Murift (Freiburg). Frau Hirsbrunner, Walkringen (Bern).

Mme. Sansonnence, Fontaine s. Grandson. Frau Mohl, Kafz (Zürich). Frau Koth-Bonzli, Kottenwil (Aargan). Frau Contri, Winterthur.

Frau Spillmann, Binningen (Bafel). Frl. Hüttenmoser, Rorschach.

Fran Winiger, Bionaz (Wallis). Fran Geeler, Bärschis (St. Gallen). Fran Weber-Warthaler, Wangen (Zürich).

Frau Leuenberger, Eggiwil (Bern).

Frau Stuber, Lohn (Solothurn).

Frl. Ochsner, Oberhallau (Schaffhausen).

Frau Planzer, Schattdorf, Uri.

Frau Schneeberger, Birsfelden. Frau Eyer, Naters (Wallis).

Frau Notari, Trogen.

Frau Wild, Schwanden, z. Z. Glarus.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Lorey, Bristen (Uri).

Mme. Waeber, Villars le Terroir (Waadt).

Vir	. 4			
#tr.≠9rr 142 150 21 420 92 ©e*	Eintritte: Frl. Friba Born, Alus (Solothurn), 16. März 1934. Frl. Lina Frey, Wettingen (Nargau), 12. März 1934. Frau Mathilbe Kenner-Schuler, Bürglen (Uri), 13. März 1934. Frl. Anna Kiener, Heimiswil (Bern), 3. April 1934. Frau Anna Kossi geb. Stadelmann, Söschenen (Uri), 9. April 1934. ien Sie uns herzlich willsommen! Die Krankentassechmission in Winterthur: Frau Aceret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.			
Todesanzeige.  Am 16. März 1934 verstarb nach langen Leiben unser langjähriges Witglied Frau Seline Mörgeli in Seen-Winterthur im Alter von 71 Jahren. Wir bitten sür die liebe Berstorbene um ein liebendes Andenken. Die Arankenkassekommission				
Betriebsrechnung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1933				
fi rüc fi vor fi Erfaț (W	Einnahmen.  iieder-Beiträge ir 1933 . Fr. 37,150.—  iftändige ir 1932 . " 208.—  rausdezahlte ir 1934 . " 304.— Fr. 37,662.—  für Bundesbeiträge  öchnerinnen) " 200.—  intritte à 2 Fr " 64.—			

llebertrag Kückerstattungen:	Fr.	43,084. 40
Krantengelder Fr. 253.— Porti " 878. 45	,,	1,131.45
Zinsen von Reservesonds und Postcheck (17.70) Sonstige Einnahmen:		2,180.80
Der "Schweizer Sebamme" Fr. 3,200.— Journal de La Sage-femme " 300.— Aus d. Zentral»		
vereinstaffe d. Sch.Heb.=Ber <u>"</u> 10,000. —	, "	13,500. —
Gejchenke: Hrn.Dr.Gubjer, Glarus . , 300. — Firma Galactina		
Belp , 100. — Firma "Berna"		
Herr Robs " 200. — Eine Rollegin " 100. — Frrtümlich eingegangene Bei=		700. —
träge	"	5. 38 4,114. 24 8,232. —
Total ber Einnahmen Total ber Ausgaben	Fr.	00 000 00
Salbo auf 1. Fanuar 1934 Salbo auf Poftcheck	Fr.	4,608.34 4,598.15
In der Kaffe	Fr.	10.19
Ausgaben.		
Für 372 Patienten		
15,555 Kranten= tage à 3 Fr. Fr. 46,665. — 1413 Krantentage		
à Fr. 1.50, 2,119.50 33 Wöchnerinnen ,, 3,918.—	Fr.	48,784. 50
An 20 Wöchne= rinnen Still=		1118 -
gelber <u>"                                 </u>		163. 58
Verwaltungs-Kosten: Honorar des	"	100, 00
Borstandes. Fr. 2,100. — Delegierte. Revi=		
forinnen, Herr Dr. Bick . , 396. 50 Revisor f. d. Kasse		
Herr Schläpfer " 35. —		2,531.50
Uebertrag	Fr.	55,597.58

,		33
Uebertrag Krankenbejucherinnen Berwaltungs-Kosten : Drucksaken . Fr. 166. 15 Schreibmateri= alien, Depot-	Fr. 5	55,597. <b>58</b> 137. 65
gebühr 30.20 " 63.— Porti		229. 15 1,101. 65 110. 80 11,163. 10 58,339. 93
Permögensanswei	5.	
35 Obligationen		45,000. — 7,159. 75 5,534. 10 4,608. 34
Vermögen am 31. Dez. 1933 Vermögen am 31. Dez. 1932		32,302. 19 58,876. 99
Vorschlag	Fr.	3,425. 20
Winterthur, den 31. Deze Die Kassierin: Emm	n Kir	chhofer.
Die Unterzeichneten haben die Schweiz. Hebammen-Krankenka lege und Titel verglichen und r Winterthur, den 20. Mä	ffe gep ichtig	orüft, Be= befunden.
Die R	evifori Sche Chr	nnen: fer. iften.
Reservefonds.		
3 Oblig. d. Zürcher Kant. Bant à 3³/2	0/0 " 0/0 " 2 0/0 " 2 0/0 " 2 0/0 " 2 0/0 " 4 0/0 " 0/0 "	2000. —

### Motorrad "Zehnder"

Bußen (1 Fr.) und für Rranken=

Bundesbeiträge Fr. 4,939. —

Staatstaffe

Staatstaffe

Zürich .

Dr. K. Seiler

Gbe. Sulgen.

Graubünden

scheine . . . . . . .

19.40

90. —

2. —

Uebertrag Fr. 43,084. 40

108. —

5,050.40

4000

noch wenig gefahren, verkauft billig: **E. Meyer**, Hebamme, Kerzers (Freiburg). 1739



Jenhofapotheke Bern

Belpstr.61

# Kennen Sie "Johnea

Wissenschaftliche Untersuchungen des Herrn Prof. Dr. Aschner und vieler anderer haben ergeben, dass gewisse Drogen einen günstigen Einfluss auf die Beschwerden der Schwanger-schaft haben und erleichternd bei der Geburt wirken.

 $\begin{array}{c} 4 \\ 3 \\ 2 \\ 1 \\ 1 \\ 1 \\ 2 \\ 3 \end{array}$ 

1724 / 1

Stadt St. Gallen

Stadt Winterthur

Städt St. Gallen à  $4^{3/4}$ Kantons Baselstadt à 4 Kantons Zürich à 4

schaft haben und erleichterna bei der Geburt wirken. Auf dieser Grundlage ist "Johnea" aufgebaut und wird seit vielen Jahren mit günstigen Erfolgen angewandt. Eine kluge Hebamme lässt keine Gelegenheit vorübergehen, um sich durch einen guten Rat in ihrem Wirkungskreise beliebt zu machen. Machen Sie daher werdende Mütter auf "Johnea" aufmerksam, Sie werden dafür Dank ernten und sich selbst Ihren Beruf dadurch erleichtern. Verlangen Sie Prospekt für

Werdende Mütter kostenlos von

Sanitas-Depot Dr. med. Kurt Schulz & Co., Charlottenburg 5, P.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

#### Herzliche Bitte der Blinden alle Sehenden

2000. — 1000. —

1000. — 1000. —

2000 ---

Total Fr. 45,000. -

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unter-

stützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein. Verschenkt unsere **Geburts-Karten** 

# und Couvert-Verschuss-Marken.

Zum Dank für's Kindlein,

das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn!

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Montag, ben 7. Mai 1934, werden sich die appenzellischen Bebammen in Schönengrund zu ihrer üblichen Frühjahrs-

versammlung zusammenfinden.

Die Teilnehmerinnen aus dem Border- und Mittelland werden ersucht, mit Zug 12.20 Uhr in Herisau einzutreffen. Von dort geht 12.23 Uhr der Zug ab, der 12.36 Uhr in Waldstatt ankommen wird. Ein Gefellschafts-Auto, das aus der Raffe bezahlt wird, wird alle Teilnehmerinnen nach Schönengrund bringen.

Als Traktanden figurieren: 1. Begrüßung durch die Präsidentin; 2. Protokollverlesung; 3. Wahl der Delegierten für die schweiz. Generalversammlung; 4. Allgemeine Umfrage. Ansschließend ein ärztliches Referat (Referent Herr

Dr. Ecklin, Schönengrund).

Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Beginn 13.30 Uhr im Gafthaus Mühle, Schönengrund. Für den Vorstand: Frau M. Christen.

Sektion Bafelland. Im hinblick auf ben erst nach Mitte Mai stattfindenden Eröffnungs= tag des Säuglingsheims von Frl. Hofmann, muß nun unfere Versammlung umftandehalber früher abgehalten werden. In der Vorstandssitung vom 3. April wurde die Zusammenfunft auf den 3. Mai nachmittags 2 Uhr festgesett, und zwar in der Gemeindestube "Zum Falken" in Liestal.

Da ich von Seiten von Frl. Hofmann bis jett ohne Nachricht bin betreffs Abhaltung des Aktes, so kann ich dann eventuell den genauen Tag der Abhaltung in der Mai-Nr. befannt= geben, damit wir Bebammen dann der fo freundlichen Einladung von Frl. Hofmann Folge leisten können; möchte dann auch an dieser Stelle ihre Einladung und Gaftfreundlichkeit bestens verdanken.

Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Baselstadt. Am 21. März hatten x einen gemütlichen Abend mit Nachtessen im Restaurant Landskron. Unsere Getreuen waren anwesend und haben sich so recht herzlich amufiert, man tonnte mal wieder so recht herzlich lachen und fich dabei torperlich ftarten; das Essen war so gut und reichlich, daß einem jett noch das Wasser im Munde zusammenläuft, und erft noch der billige Preis; furzum es waren alle befriedigt und freuen sich auf

das nächste Mal. Der Gastgeberin noch extra Dank für ihre Mühe.

Am 25. April haben wir beschlossen, einen Ausflug ins Walbhaus zu machen; es gibt einen schönen Spaziergang durch die Hardt, Treffpunkt 14.30 Uhr im Walbhaus. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Blueschtfahrt. Mittwoch den 16. Mai findet unfere Vereinsversammlung

auf die Moosegg im Emmental statt. Per Autocar sahren wir um 13 Uhr auf bem Bundesplat ab und werden um 17 Uhr wieder in Bern fein. Bei einer Beteiligung von 15 Personen kostet das Auto pro Person Fr. 3.-Bei Mehrbeteiligung etwas weniger. Alle Kol= leginnen laden wir herzlich zu dieser Frühlingsfahrt ein. Bei biesem Anlaß werden wir die Traktanden für die Generalversammlung in Zürich besprechen. Bei Regenwetter findet der Ausflug 8 Tage später ftatt.

Anmeldungen bis zum 15. Mai an Frau Bucher, Präsidentin, Viktoriaplah 2.

Der Borstand.

Sektion St. Gallen. Unfere lette Berfamm= lung war recht gut besucht und sehr ausgiebig. Ruerst wurden allerlei interne Angelegenheiten besprochen. Regelrechte Vorschläge für die Delegiertenversammlung haben wir keine zu machen. Eine Anregung wurde gemacht, die vielleicht in der Umfrage vorgebracht werden konnte. betreff ausführlicher Führung der Namen und Adressen der erfrankten Mitglieder.

Bir hielten eine kleine Sammlung für ben Glücksfack "uf Zuri" ab, und nachher erzählte Unterzeichnete von ihrer Afrikarückreise und Erlebnissen. Der Ruhe und Ausdauer, die unter den Anwesenden herrschte, nach zu schließen, scheint die Erzählung Freude gemacht zu haben. Wir schlossen erst gegen halb 5 Uhr. Die Sprechende murde mit einer feinen Roftprobe aus der Präsidentins-Rüche beglückt.

Unsere nächste Versammlung findet am 26. April um 2 Uhr im Spitalkeller statt. Es follen die Delegierten gewählt und die Antrage besprochen werden. Also bitte zahlreich erscheinen!

Die Aktuarin: Schw. Polbi Trapp.

**Sektion Zürich.** Unsere März-Versammlung war erfreulicherweise gut besucht. Die Zentralpräsidentin, Fräulein Marti, weilte auch in unserer Mitte, um mit uns die Vorbereitungen

für die General= und Jubiläums-Versammlung bom 25. Juni zu besprechen. Wir bitten die verehrten Kolleginnen, sich für die Besorgung einer Unterkunft frühzeitig zu melden, sei es ichriftlich oder mündlich, und zwar bei unserer Vize-Präsidentin, Frau Ida Schuyder, Hebsamme, Gartenstraße 4, Zollifon-Zürich, Telesphon 49.170.

Die nächste Monatsversammlung unserer Sektion findet statt Dien stag, den 24. April, nachmittags zwei Uhr, im "Rarl dem Großent", wozu wir wieder gerne eine recht zahlreiche Besucherschaft erwarten. An dieser Versammlung gilt es auch die Delegierten unserer Sektion für die Schweizerische Generalversammlung zu bestimmen und die Anträge einzubringen. Der Vorstand.

#### Aus der Praxis.

Die Frau, von der ich hier berichten möchte, war Drittgebärende, 34 Jahre alt. Aus erster Ehe, die 14 Jahre zurücklag und geschieden wurde, war ein Kind da und vor bald 3 Jahren entband ich sie von einem unehelichen Kinde; damals war sie eine arme, nur auf ihren Erwerb angewiesene, anspruchslose Wöchnerin, die mit ihrer Mutter und ihrem Sohn zusammenlebte. Bor Jahresfrist heiratete sie nun einen ältern Junggesellen, der den Fehler beging, seine Frau maßlos zu verwöhnen, um so mehr, da sie ein Kind erwartete. Daß unter diesen Berhältniffen die Flitterwochen ungetrübt blieben, ist ja nicht zu verwundern, dafür ließ sie gegen= über der Mutter und dem Sohn, der aller= dings von Mutter und Großmutter gründlich verzogen wurde, ihren Launen die Zügel schießen. Wie es mit dem Prinzip der Erziehung bestellt war, sah ich an dem kleinen, dreigahrigen Anirps. Er war der Mittelpunkt der Familie, um ihn drehte sich alles, er ließ sich nur mit Lift waschen und kämmen, rief allen Leuten Schimpfnamen nach und warf mit Steinen nach ihnen, auch beschmutte er sich noch dreisviermal des Tages; alles dies wurde entschuldigt, er sei ja noch ein Rind. Wie ist es nur ein Theater bor der Geburt: da will er doch bei der Mutter sein, diese klagt, ach sie sei so nervöß, man soll doch den Kleinen wegnehmen; will ihn die Großmutter ober der Bater beim Wickel faffen, fo schreit er, als stede er am Spieß; gleich ruft die Mama, ach ihr seid so grob mit ihm,

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe, empfehle diseelbe wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.



Die milde Zander's Kinderwundsalbe

1738

Schachtel à Fr. 1.— Gegen Ausschnitt dieses Inserates erhält jede Hebamme eine Dose gratis. Vertrieb: Zander, Schwanenapotheke, Baden VI. 1735

### Zu verkaufen

ungebrauchtes, komplettes

### Hebammenbesteck

zum reduzierten Preise von

Fr. 75. -

Der Stadtarzt der Stadt Zürich.

Wir suchen eine



welche neben ihrem eigenen Kind 1 bis 2 andere teilweise stillen könnte. - Freundliches Heim, Lohn nach Uebereinkunft. Offerten befördert unter Nr.1736 die Expedition dieses Blattes.

Hebamme auf dem Lande

sucht für zwei Monate tüchtige

#### Stellvertreterin

mit Berner Patent. Offerten befördert unter Nr. 1737 die Expedition dieses Blattes.



#### hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard. Frankfurt a. M.

1712

er foll zu mir kommen. Gottlob machte die Geburt gute Fortschritte, nach zwei Stunden Wehen wird ein fraftiges Madchen geboren, doch anstatt daß nun alles einigermaßen in Ruhe gemacht werden kann, geht wieder die gleiche "Komödie" los: der Vater ist sast närrisch vor Freude, der Bub heult wieder nach seiner Mama und diese benimmt sich auch nicht wie eine Wöchnerin; statt zu ruhen, redet sie wie eine Esster, fragt alle Augenblicke, ob es nicht zu start blute. Die Nachgeburt wird spontan geboren. Die Nachwehen kommen dann auch sehr ungleich, eine reizt zum Erbrechen, dann wieder eine schwächere und dazwischen leichte Erschlaffungen, Blutabgang normal. Ich verordne Schleim und Ruhe und bereite mich zum Heimgehen vor; die Frau tat, als ob sie eine Kalsentzündung hätte und sagte, fie könne Schleim nicht schlucken, die Körnchen bleiben im Hals stecken; meinetwegen, ich ging. Raum war ich eine halbe Stunde daheim und eben im Begriff, eine Wöchnerin zu besuchen, ließ man schon anfragen, was zu machen sei, der Frau von vorhin gehe es nicht gut; ich riet, zum Arzt zu gehen, doch nach weiteren zehn Minuten kam der Mann, ich solle schnell kommen, der Arzt sei nicht zu Hause und seine Frausterbe. Mit dem Rad war ich schnell zur Stelle; ja, anzusehen war die Sache nicht schön, doch erwies sie sich als harmloser. Die Frau ge= bärdete sich, als ob sie nur mit Mühe atmen könne und dann war die Gebärmutter etwas schlaff und hatte etwas über normal geblutet; ich befahl, ruhig zu atmen, nahm die Kiffen fort und sagte dem Mann, er solle sich, ob-schon keine direkte Gesahr bestehe, doch nach einem Arzt umsehen. Dieser kam; um weitern Blutungen vorzubeugen, machte er zwei Ergotin= Einsprizungen. Ein Hals- oder Bronchialkatarh war nicht festzustellen, er verordnete Diät und versprach, am Abend wieder zu kommen. Ich blieb noch drei Stunden dort, dann mußte ich doch noch die andere Frau beforgen; kaum sagte ich etwas vom Fortgehen, so ging das Gejammer wieder an, ja, die Frau meinte, ich müsse unbedingt die Nacht bei ihr bleiben, denn, wenn sie wieder brechen oder auf die Schüssel müsse, so verstehen das die Mutter und die Pflegerin nicht und der Mann höre nicht gut. Als der Arzt am Abend wieder fagte, es sei feine Gefahr vorhanden, so lehnte ich dies trot eines Tränenstromes ab. Wie froh war ich,

als ich endlich Feierabend hatte. Am andern Morgen war alles so gut als nur irgend mög= lich und doch waren die folgenden Tage zum Davonlaufen. Zuerst klagte die Frau, sie habe so furchtbaren Huerst klagte die Frau, sie habe so furchtbaren Hunger und der Arzt habe Diät verordnet, dann meinte sie, das Kind müsse hatte sie zuviel solche und vertrug keine Bansans Sochhinden Ma alses dies mieder dage zum Hochbinden. Als alles dies wieder einigermaßen geregelt war, glaubte ich, daß sie nun nichts mehr wüßte, da sie täglich Stuhl hatte und nie erhöhte Temperatur; aber o weh, als ich des Morgens kam, hätte ich lachen mögen über die Essiggesichter (der Mann saß nämlich den ganzen Tag am Bett, er war arbeitssos, die Klagen wurden nur hie und da von einem Zärtlichkeitsausbruch unterbrochen), die Frau hatte nun gar feinen Appetit mehr. Das sei nicht schlimm, sagte ich, wenn sie doch jo viel Milch habe, und nur etwas Fleischbrühe, Milch oder ein Ei bringe man noch hinunter, auch wenn man nicht gerade rasenden Hunger habe. Schon lange ersehnte ich den Moment nicht mehr so herbei, mit einer Frau fertig zu werden, wie hier, und immer mußte ich mich fragen, ift es möglich, daß man aus Menschen solche Thrannen machen kann.

#### Der Schlagfluß.

Früher bezeichnete man mit dem Namen Schlagsluß jede plößlich eintretende Lähmung eines Körperteiles oder eines lebenswichtigen Organes und unterschied Lungenschlag, Herzichlag usw. Test jedoch meint man meist, wenn man von einem Schlaganfall spricht, eine Außertätigkeitssetzung der Gehirnsunktionen, und zwar nur eines Teiles derrelben.

nur eines Teiles derselben.
Manchmal gehen dem Schlagfluß merkliche Zeichen voraus. Stundenlang oder tagelang können sich Kopsschmerzen, Schwindel und Benommenheit, Atemnot und dergleichen bemerkdar machen. Oft aber wird der Mensch ohne jegliche Voroten von einem Schlaganfall betrossen. Die betressenden Person fällt plöglich infolge Bewußtlosigkeit um und vermag sich auch meist nach Wiedereinstellen des Bewußtseins nicht wieder selbständig zu erheben oder zu dewegen. Die Giedmassen sind gelähmt, meist einsettig. Häuft das gelähmten Seite Gesicht, Gehör und Geselähmten Seite Gesicht, Gehör und Ges

fühl gänzlich verloren. Manchmal find auch die Gliedmassen, wie auch die Sinneswertzeuge (Auge, Zunge) der betreffenden Seite unnatürlich verzerrt. Das Gesicht erscheint in den meisten Hällen blaurot und gedunsen. Die Ursache eines Schlaganfalles wird saft jedesmal durch einen mehr oder weniger starten Bluterguß im Gehirn gegeben. Dabei ist es für den Laien sehr interessant zu wissen, daß bei einseitigen Lähmungen immer die entgegengeseht Seite des Gehirns von dem Blutergusse getrossen wurde. Diese Erscheinung hat ihren Grund darin, daß sich die vom Gehirn ausgehenden Nerven im Kückenmark kreuzen. Ist der Bluterguß ein heftiger, so tritt infolge der dadurch stattsindenden Zerereißung der Hirnsubstanz sosort der Tod ein. Bar nur wenig Blut — aus einem der seinsten Rederchen stammend — ausgetreten, so ist eine Heilung möglich.

Nicht immer muß eine Blutung ins Gehirn die direkte Ursache zum Schlaganfall sein. Plöhliche Verstopfung einer der seinen Gehirnarterien durch ein fortgeschleubertes Bluttröpschen, fortgesehrer Druck einer Hirngeschwulft u. a. können ebenfalls, wenn auch seltener, zum Schlaganstoffe führen

Eine der weitaus häufigsten Ursachen der Gehirnblutung ift die Entartung der Arterien, wie sie bei alten Leuten mehr oder weniger anzutressen ist. Aber auch jüngere Ledensalter bleiden leider nicht immer von dieser Regelwidrigkeit verschont. Durch unzwecknäßige Ledensweise, schlechte Diät, reichen Alboholgenuß uhw. kommt es entweder zur Verkaltung der Adern, d. h. ihre Wandungen (Arteriosklerose), oder zu settiger Entartung. Beide Erkrankungen bedingen ein Vrüchzigwerden der Adernwände. Schreitet die Entartung auch dis auf die Arterien des Gehirnsfort, so bersten auch ihr Wände leicht, besonders dann, wenn der Vlutvuck ins Gehirn einmal größer wird, als unter normalen Verhältnissen. Daher die Häufigkeit der Schlaganfälle nach seelischen Erregungen, Alkoholgenuß oder größeren körperlichen Anstrengungen.

Da die Entartung der Arterien nie behoben werden kann (bekanntlich führt eine genau nach naturgemäßen Grundsähen durchgeführte Behandlung im günftigsten Falle dazu, einen Fortschritt des Leidens zu verhindern), so wiedersholt sich meist ein Schlagansall häusig schon nach wenigen Stunden oder Tagen, manchmal aber auch erst nach Jahren.

# Beraten Sie richtig!

Sie wissen, daß die Wöchnerin stets Ihren Rat befolgt. Denken Sie bei Getränken daher auch an den coffeïnfreien Kaffee Hag, denn viele Aerzte sagen: "Er ist ein Segen für die Menschheit". Bis heute haben mehr als 36,000 Aerzte lobend über ihn geurteilt. Kaffee Hag ist das gegebene Getränk fürstillende Mütter, denn er ist unschädlich.

Druckschriften und Proben stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung. KAFFEE HAG FELDMEILEN.



In den meisten Fällen werden vom Schlagfluß Personen besallen, die über 40 Jahre alt sind, und zwar mehr Männer als Frauen. Herzkrankseiten und Störungen im Blutkreislause disponieren zum Schlagansall. Gesährdet sind alle diejenigen Personen, die sich durch ein ungeregeltes, ausschweisendes Leben, reichlichen Alboholgenuß usw. ihre Gesundheit zerrütteten.

Fettleibige Personen neigen mehr zu Schlagfluß als magere Personen, und mit Gicht und Rheumatismus behaftete Patienten sind häusig ebenso gesährdet wie Menschen, denen übermäßige förperliche Anstrengung oder Gemütsaffectionen das Blut oft unnatürlich in Wallung bringen. Auch direkte Strahlung der Sonne auf den Kopf kann solch übermäßigen Blutandrang zum Kopse herbeissühren, daß Schlaglähnung eintritt (Sonnenkich).

affektionen das Blut oft unnaturlich in Wallung bringen. Auch direkte Strahlung der Sonne auf den Kopf kann solch übermäßigen Blutandrang zum Kopfe herbeiführen, daß Schlaglähmung eintritt (Sonnenstich). Die Folgen eines Schlaganfalles sind sehr schwer zu beseitigen. War wenig Blut aus einem gedorftenen Aederchen ins Gehirn getreten, so kann es mit der Zeit aufgesogen werden, womit jedoch nicht in allen Fällen eine völlige Beseitigung der Schlaglähmung verbunden ist. Hatte die Zerstörung (Zerreißung und Duetschung) der Hirnsubskanz einen größeren Umsang angenommen, so treten, salls der Kranke nicht sich vorher starb, Beränderungen ein, die zur Gehirnentzündung oder auch zur sogenannten Gehirnverweichlichung führen, deren Folgen oft ein langes, schweres Siechtum und endlich der Tod ist.

Die Behandlung eines an Schlaganfall Erkrankten kann sich vorderhand nur darauf besichränken, ihm eine mögliche Erleichterung zu verschaffen und den Eintritt eines neuen Schlaganfalles zu verhindern oder zu erschweren. Man hebe den Patienten auf ein Lager in einem kühlen Kaume und besreie ihn von allen beengenden Kleidungsstücken. Da der Kopf durch Blutandrang leidet, lagere man ihn höher als den übrigen Körper. Bor allem aber ruse man ip schnell wie möglich den Arzt.

#### Krantheiten des Ohres.

Am äußern Ohr können sich alle Erkran= tungen abspielen, die auch auf der äußern Haut vorkommen. Jedoch nehmen fie infolge der besonderen Gestaltung des äußern Ohres häufig auch einen besonderen Charakter an. Go z. B. find die Furunkel des äußern Gehörganges meist sehr schmerzhaft und hartnäckig; benn die in ihrer knorpeligen bzw. knöchernen Unterlage straff anliegende Haut des Gehörganges gerät durch die Entzündung in hohe Spannung und veranlagt die oft außerordentlich starten Schmerzen. Ferner geraten die geschwollenen Gehörgangswände leicht in gegenseitige Berührung und infizieren sich gegenseitig immer wieder aufs neue. Daher die häufigen Rückfälle der Ohrfurunkel. Man muß deshalb durch Einlegen von feuchten, mit essigsaurer Tonerbelösung getränkten Gazestreisen dafür sorgen, deß die gegenüberliegenden Wände nicht miteinander in Berührung kommen. Die Anwendung feuchtwarmer Umschläge lindert die Schmerzen und unterstützt den Körper in seinem Abwehrkampf gegen die eingedrungenen Bakterien. Es ist die Suche des Arztes, die Notwendigkeit und den Sattle des Atzles, de Abtheenbistert ind bei richtigen Zeitpunkt zum Einschneiden zu be-ftimmen, ein Singriff, der bei tiessigenden Fu-runkeln einige technische Uebung ersordert. Die Herausbeförderung des Eiters aus der Sinschnittöffnung wird gerne mit für den Gehörgang besonders fonstruierten Sang-Glocken bewirkt.

Greift die Entzündung auf den Knorpel der Ohrmuschel über oder entsteht sie von vornsherein im Knorpel, so hat man es mit oft langwierigen Giterungen und starken Schwelslungen zu tun, die durch Einschmelzen des Knorpels nicht selten zu Schrumpfung und außern Entstellung der Ohrmuschel führen.

Um die Entstehung von solchen Entzündungen nach Möglichkeit zu vermeiden, hüte man sich vor Verletzungen des Gehörganges durch Ohrlöffelchen und sonstige Instrumente, die zum Keinigen des Ohres gerne benutzt werden. Auch Blutungen in den tiesen Schichten der Ohrmuschel können durch Druck auf den Anorpel zu dessen Schwund und Entstellung führen. Das Durchstechen des Ohrläppchens, das zum

Das Durchstechen des Dhrläppchens, das zum Tragen von Orringen häufig von Laien mit unsauberen Instrumenten vorgenommen wird, kann zu Entzündung, Schwellung, tiesen Einzissen, lebertragung von ansteckenden Krantbeiten, Wunderpspel, Tuberkulose und anderem führen. Der Laie möge auf diese Gesahren aufmerksam gemacht werden.

Der Gehörgang enthält in seinem äußern Teile zahlreiche Talg- und Anäueldrüsen. Diese sondern ein gefärdes Sekret ab, das unter dam Kamen Ohrenschmalz bekannt ist. Wenn diese Absonderung abnorm gesteigert ist oder seine natürliche Herausbesörderung insolge von engem, gewundenem Gehörgang behindert ist, so dildet sich Ansammlung von Schmalzpsöpsen, welche ihrem Träger Schmerzen verurachen können. Das Gehör ist oft lange Zeit nicht beeinträchtigt. Eine schmale Lücke im Pstropf genügt zum Eindringen der Schallwellen. Versichließt aber der Pstropf den Gehörgang vollständig, dann tritt mit einem Male eine Gehörseveischlechterung aus. Dies ist 3. B. der Fall, wenn beim Waschen Wasser ins Ohr dringt und das Ohrenschmalz plöglich aufquillt. Man entfernt die Pströpse am besten durch Ausspüllen mit warmen Wasser.

Herumhantieren mit Haarnabeln und andern Instrumenten führt meist nur zu einem tieseren Hintelscheinen Hintelscheinen Häufig auch zu unliebsamen Verlegungen und Insektionen. Auch mit den Spülungen muß man vorsichtig ein, nur Sprizen mit weichem Gummiansate benügen und nicht zu diesem Gummiansate benügen und nicht zu drüfte spülen, da man nicht wissen kann, ob nicht hinter dem Pscopf ein Loch im Trommelsell vorhanden ist, durch welches das Wasser eindringen und eine Mittelschrentzündung verunsachen kann. Außer den Ohrenschmalzpsröpsen können auch andere Dinge, leblose und lebende Fremdörere, im Gehörgang vorhanden sein. Besonders sind es die Kinder,



welche fich ober andern gerne beim Spielen fleine Gegenstände in die Ohren steden, Anöpfe, Perlen, Glaskugeln, Erbsen Bohnen, Fruchtferne u. a. Diese konnen jahrzehntelang barin stecken, ohne Beschwerden oder Gehörstörungen zu verursachen. Auch Erwachsene stecken sich manchmal Fremdförper ins Ohr, die nicht hineingehören und die sie häufig nicht mehr selbst herausbekommen. So z. B. ift es vielfach Brauch, bei Zahnschmerzen Kampher, Zwiebel, Knob-lauch und andere Dinge ins Dhr zu stecken. Von lebenden Fremdkörpern sind zu nennen: Insekten, Rüchenschaben, Ohrwurm bei Leuten, die im Freien schlafen. Wenn diese Tierchen am Trommelfell anschlagen oder fragen, so verursacht dies höchst unangenehme Empfinbungen. Es ist ein Fehler, wenn man in solchen Fällen den Versuch macht, mit irgendwelchen Instrumenten den Fremdkörper zu entfernen. Solche Versuche haben schon oft zu folgenschweren Verletungen, zu Gehörverluft, ja zum Tode geführt. Denn nur zu leicht verlett man dabei das Trommelfell, stößt bei weiteren Ertraktionsversuchen den Fremdkörper in die Vaukenhöhle, verletzt dabei den Steigbügel und eröffnet somit das Labyrinth, deffen Infektion fehr leicht zu hirnhautentzundung führt.

Hat sich demnach jemand einen Fremdkörper ins Ohr gesteckt oder vermutet man, daß dies geschehen sei, so mache man keine übereilten Extraktionsversuche, sondern suche baldmöglichst den Arzt auf. Dieser überzeugt sich dann zu-nächst, ob überhaupt ein Fremdkörper vorhanden ist. In den meisten Fällen gelingt es ihm dann, durch Spitsslung, bei quellbaren Fremdkörpern nach vorheriger Deleinträuselung, den Fremdkörper herauszubekommen. In andern Fällen versucht er mit Silfe geeigneter Spatel, Löffel- oder hatenförmiger Instrumente unter Führung des Augenspiegels und unter Berücksichtigung der Gestalt und Verlauf des Gehör=

ganges, den Fremdkörper herauszubefördern. Hierzu ist bei Kindern die Karkose notwendig. Ist der Fremdkörper in die Paukenhöhle ein= gedrungen, so muß unter Umftanden zu einer eingreifenden Operation geschritten, die Ohr= muschel abgelöst und die knöcherne Gehörswand zum Teil aufgemeißelt werden.

# <u> Wie Ihre Kolleginnen urteilen!</u>

Teile Ihnen mit, dass ich das Nährgries bei einem vier Monate alten, zum Skelett abgemagerten Knäblein habe verabreichen lassen. Zur grossen Freude der jungen Mutter hat sich der kleine Erdenbürger von Ihrem beliebten Nährgries ungemein erholt; seine Magentätigkeit ist seither viel besser. Senden Sie mir so bald wie möglich weitere sechs Pakete

Frau E. G., Hebamme.

und weitere unzählige Anerkennungsschreiben beweisen die grosse Beliebtheit

### Seefeldner's Nährgries

Spezialkonditionen für Hebammen

Offerten und Bezug durch die

Generalvertretung:

#### E. OSSWALD, ZÜRICH 8

Kreuzplatz 16

(Za. 6650/34 z.)

1734

#### Sänglingegymnastif.

Die moderne Medizin hat ihr Hauptaugen= merk auf die Erhaltung und Förderung der Konstitution des Menschen gerichtet, d. h jenes Kapital der physischen und psychischen Anlagen nach Möglichkeit zu mehren, das der Mensch von Natur mitbekommen hat.

Man beginnt nicht erst dann, wenn im Körperhaushalt irgendwelche Störungen auftreten, sondern versucht bereits im zartesten Kindes= alter den Rörper widerstandsfähig für feine zufünftigen Aufgaben zu machen.

Aus dieser Erwägung fand der Arzt Dr. Schmidt das sog. Säuglingsturnen, ein Shstem von Bewegungen, die die Musteln des kleinen Dr= ganismus, ben Blutfreislauf und Stoffwechsel

in ungeahnter Weise fördert.

Es gibt eine Reihe von Grundübungen, die natürlich mit der nötigen Sorgfalt und Vorsicht ausgeführt werden muffen, follen fie nicht dem Säugling schädlich werden. Die wichtigste Uebung besteht in dem Aufziehen von der horizontalen Lage in die Sitstellung; diese Uebung ist etwa täglich 15= bis 25mal auszuführen, jedoch muß man bei den ersten Anzeichen des Widerwillens aufhören. Bekanntlich lieben die Sänglinge intensive Bewegungen, mas sich in bem freudigen Strampeln kund tut, aber sie hören auch sosort damit auf, wenn ihnen die Bewegung irgendwie nicht behagt. Man joll sich ruhig nach dem Instinkt des Kleinkindes bei all diesen vitalen Aeußerungen richten.

Die zweite Uebung wird so vorgenommen, daß man das Kind an den Aermchen faßt und es aus der Sitsftellung zum Stehen bringt, wobei es sich aber mit den Beinchen an der Mutter anstemmen kann. Dann, um die Bauch-und Rückenmuskeln zu stärken, stüht man mit ber sinken Hand das Kreuz des Kindes, mit der rechten Hand hält man es am Beinchen

# Salus - Umstandsbinde

(Gesetzlich geschützt)



"Beiliegend wieder eine Bestellung. Da alle Frauen, welchen ich Ihren Gürtel verordnete, damit äusserst zufrieden sind, so werde ich auch weiterhin Ihre Salus-Leibbinden bei jeder neuen Gelegenheit gerne Frau R., Hebamme in Ch. empfehlen."

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1706 / II

#### Nachitis! Diese gefürchtete Rinderkrankheit bekämpft man er= folgreich mit Le= bertran und Kalk= salzen. Der in Scotts Emulfion enthaltene feinste Norweger Lebertran und die Sypophosphite. bilden ein wirksames Beilmittel gegen Rachitis und andere Störungen Knochenwachstums. Geben Ihrem Kinde die echte

Emulsion Zu Versuchen liefern wir Hebammen gerne 1 große Probestasche um-

fonft und poftfrei. Wir bitten, bei beren Beftellung auf Diese Zeitung

Scotts

Bezug zu nehmen.

Räuflich in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Fr. 5. - und Fr. 2.50

Scott & Bowne, Std., Zürich 5.

1705 / I

und hebt es an. In kürzester Zeit vermag das Kind von selbst sich ausstrecken und sich mit dem Oberkörper aufzurichten, so daß es schließlich auf der linken Hand der Mutter sitzt.

Diese Uebungen, die natürlich beliebig und je nach dem inidividuellen Konstitutionsbesund des Säuglings vermehrt werden können, kräftigen nicht allein die Muskeln, sie sind auch wichtig für den ganzen Knochenbau und die Gelenksbänder. Erzielt soll der normale Bau des Kumpsseletetes, der normale Zustand der Kumpsmuskulatur werden, um spätere Haltungssehler, wie flacher, runder oder hohler Kücken zu berhindern.

Die Ersahrungen, die insbesondere Schulsärzte in den letzten 10 Jahren gemacht haben, zeigen, daß sachgemäßes Säuglingsturnen sich bei der Entwicklung der Schulkinder glänzend bewährt hat, daß ihre körperliche Haltung in gleicher Weise ihre geistige Spannkraft, eine Wechselbeziehung, die gerade im frühen Kindesalter besonders auffällig in Erscheinung tritt, vor allen Ermüdungserscheinungen bewahrt blieb.

In Verbindung mit dem Säuglingsturnen soll auch möglichst frühzeitig eine vorsichtige Abhärtung einsehen und eine spezifische Ernäherung, in deren Mittelpunkt Frischgemüse wie Karotten, Spinat stehen, die unmittelbar ihre Säste für den Knochenausbau und das Muskelegenebe verarbeiten.

Reine Wutter verabsäume, von ihrem Kinderarzt sich genaue einschlägige Anweisungen geben zu lassen, welche gymnastischen Uebungen für ihr Kind nach dem Besund seiner Knochen und Wuskeln am günstigsten sind.

#### Die Kinderlähmung.

Dr. A. B. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß, jemehr es der medizinischen Wissenschaft gelingt, durch hygienische Maßnahmen und durch Bekämpsung schwerer Krankheiten das Durchschnittkalter der Wölker ständig zu erhöhen, einige besonders schwere Erkrankungen immer weiter zunehmen und das Leben der Bölker bedrohen. In besonderem Maße trifft diese Tutsache aus dem Krebs, jene unheimliche Krankheit, zu, dem besonders ältere Wenschen in immer größerem Maße zum Opfer sallen.

Seit etwa 20 Jahren erst tritt eine Seuche auf, welche die Blüte unserer Jugend bedroht: die Kinderlähmung. Im Jahre 1909 erschien sie Kum ersten Mal im Rheinland als Epidemie. Seit dieser Zeit ist sie in langslamer, aber unaufhaltsamer Steigerung dezissen. Waren im Jahre 1925 nur 386 Fälle zu berzeichnen so stiegen diese 1929 auf 1116 an und erreichten im bergangenen Jahr mit 3734, darunter 315 Todessälle, eine traurige Hohe. Nach allen Ersahrungen und besonders nach den im Ausland gemachten Untersuchungen besteht die Gesahr, daß auch im nächsten Jahr ein weiteres Steigen der Sterblichseitszisser zu erwarten ist.

Nach den Aussührungen von Prosessor Dr. Paul Krause (Universität Münster) in "Forschungen und Fortschritte" kam man in der Ersorschung dieser geheinnisvollen Erkraukung ein gutes Stück vorwärts. Die Haupterkrankungszeit ist der Spätsommer und Herbst; die Fälle häusen sich im August, September und Oktober.

Es sieht heute sest, daß die Kinderlähmung durch Ansteckung übertragen wird. Eine besonders gesährliche Rolle spiesen die "Zwischen-

träger", die selbst gesund sind, aber in den Rasen= und Rachensetreten das Gift nachweisen laffen. Man hat den Krantheitsstoff auch im Staub von Krankenzimmern nachweisen können. Merkwürdig ist auch die Erkenntnis, daß eine Epidemie dort, wo sie im vorigen Jahr herrschte, nicht wieder auftritt. Des weiteren zeigt die Landbevölkerung eine relativ größere Er= frankungsziffer als die Stadt. Aus diefen Tatsachen hat man mit Recht vermutet, daß gegen die Kinderlähmung eine Art Immunität erworben werden kann. In Amerika wurde, in den mit großen Geldmitteln ausgestatteten Instituten, diese Bermutung bewiesen. Man tonnte Schutzftoffe im Blut von Menschen, die die Krankheit überstanden hatten, nachweisen. Ueberraschenderweise wurden diese Stoffe aber auch bei völlig Gesunden angetroffen. Gine eingehende Untersuchung stellte bei etwa der Salfte ber gefunden Menschen den Schutstoff fest. Man erklärt sich somit die geringere Erkrankungszahl in ben viel bevölkerungsbichteren Städten mit der Gerhöhung der durch oftmalige Infektion eingetretenen Immunisierung. Nach dem Erreger der Kinderlähmung hat man lange Jahre gesucht. Er ist auch im stärksten

Nach dem Erreger der Kinderlähmung hat man lange Jahre gesucht. Er ist auch im stärksten Mikrostop nicht zu sehen, also ulkravisibel und wird daher, wie einige andere Seuchenerreger, als "Virus" bezeichnet. Dieser Giskstoff ist bei den an Kinderlähmung Verstordenen im Gehirn, Kückenmark, Milz, Leber, Nasenschleim und Darm nachzuweisen. Seine Uebertragung gesingt am besten dei Affen, weniger gut dei Kaninchen. Im Vakteriologischen Laboratorium des deutschen Reichzeglundheitsantes hat man diesen Virus auf lebenden Geweden und in mehreren Generationen, bea Kossagen, züchten können

tionen, sog. Passagen, züchten können. Merkwürdigerweise treten mit der Kinder= lähmung gleichzeitig Tierkrankheiten

Sehr geehrte Hebamme!

### Die neuesten Lehren der Säuglingsernährung:

Da wo Muttermilch fehlt:

# erst Galactina Haferschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

# an Galactina Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

# oder Galactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die drei Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

1702

auf. Prosessor Krause beobachtete im Jahre 1909 in Westfalen während der Spidemie ein großes Sterben von Küken und jungen Hunden. Auch junge Fohlen wurden krank und zeigten sich von einer seuchenhaften Gehirn- und Nückenmarksentzündung befallen, die besonders in landwirtschaftlichen Betrieben, nicht aber in der Stadt, auftrat. Als Folgeerscheinung waren bei den Fohlen leichte Lähmungserscheinungen zu besobachten.

Es wird nun Sache der mit aller Energie arbeitenden Forschung sein, unsere Kentnisse über diese furchtbare Krankseit, die besonders stark in Schweden, Norwegen und in den Berzeinigten Staaten austritt und große Opser sordert, zu erweitern, um sie wirksam bekämpsen zu können.

#### Vermischtes.

#### Schweizerifches Jugendichriftenwerk (SJW).

Die Fahresversammlung des SJW in Bern wurde durch eine gemütvolle Vorlesung der bekannten Jugendschriftstellerin Elisabeth Müller eröffnet. Der Vorstehende Dr. A. Fischli aus Muttenz erstattete einen erfreulichen Bericht

über das erste Vertriebsjahr. Das Schweiz. Jugendschriftenwerk ist entstanden als zwingend notwendiges Unternehmen für den aufbauenden Rampf gegen die unter der Jugend maffenhaft verbreiteten ausländischen Jugendschriften. Der Leiter der Geschäftsstelle in Zürich, D. Binder (Bro Juventute), wies auf den planmäßigen Ausbau des Verkaufsneges in der ganzen Schweiz hin, demzufolge in 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahren über 170 000 Hefte der 24 disher erschienenen Veröffent-lichungen (Heftchen zu 25 Rp.) abgesetzt worden find. Die verschiedenen Schriftleitungsausschüffe, benen bedeutende Jugendschriftsteller angehören, sind gemeinsam bestrebt, weitere Hefte in regel-mäßiger Folge vorzubereiten. In schöner Weise bekunden durch ihre Zugehörigkeit als Mitsglieder die meisten größeren erzieherischen und gemeinnützigen Körperschaften der Schweiz ihren Anteil an dem jungen Unternehmen zum Schutze der Jugend. Die schönfte Ausweitung soll das Werk in diesem Jahre erhalten durch die Gewinnung einer welschen Mitarbeiterschaft und die Schaffung der erften Befte in frangosischer Sprache.

#### Büchertisch

Ratschläge von Meister Hämmerli, der gewerbetätigen Schweizerjugend gewidmet von Berner Krebs. 4. Ausslage. 68 Seiten. Brosch. Fr. 1.50, geb. Fr. 3.—.

Das Wertlein erscheint in vierter Auslage bei Büchler & Co. in Bern. Die drei ersten Auslagen wurden sehr beisällig ausgenommen. Es handelt sich in der Tat um ein liebes Büchlein, das jedem Freude machen wird, der es zur Hand nimmt, vor allem aber sür bie werktätige Jugend auf bescheidenem Raume eine Fülle guter Katschläge bietet. Es ist ein eigentlicher Führer auf dem Lebenswege jedes Menschen, der das auszichtige und ernste Bestreben hat, etwas Rechtes aus sich zu machen. Die Mertsprüche, die sechs Kapitel umsassen. Die Mertsprüche, die sechs Kapitel umsassen. Die Mertsprüche, die sechs Kapitel umsassen. Tie Mertsprüche, die sechs Kapitel umsassen. Tie Mertsprüche, die sechs Kapitel umsassen sich zu eigenkliche Fundgrube. Der schlichten aber wertvollen Arbeit ist eine weite Verbreitung zu wünschen. Sie weist in unserer zerschuren Zeit auf die bleibenden Verte des Lebens kin

Bern, 19. Märg 1934.

Dr. Tschumi, a. Reg.-Nat, Ehrenpräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes



Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

Biomalz Im Frühjahr wirkt es am besten.

In Dosen zu **Fr. 1.80** und **Fr. 3.20** überall käuflich.

# TRUTOSE dem Kind, stark wird's geschwind



M

Beiliegend sende ich Ihnen 3 Photos unseres 9 Monate alten Lisabetly, damit Sie sich selber überzeugen können, welch gute Erfahrungen wir mit Ihrem wertvollen Erzeugnis gemacht haben. Es ist eine wahre Freude, wie sich das Kind bis jetzt entwickelt hat. Außer zwei Tagen leichter Grippe, während der Grippeepidemie im letzten Winter, war es noch nie krank. Seine fünf Zähne hat es ohne irgendwelche Störungen erhalten. Geradezu auffallend ist seine geistige Regsamkeit. Unsere beiden ältern Mädchen, die ohne Trutose ernährt wurden, da wir damals leider Ihr Produkt noch nicht kannten, waren in diesem Alter bei weiten nicht so vorgerückt wie Lisabetly. — Wir haben Trutose schon mehreren Familien empfohlen, welche uns dafür recht dankbar waren. Hochachtend: Z. F.

Büchse Fr. 2. -

Trutose A.-G., Zürich

172

## Leibbinden

#### Schwangerschafts-Binden

erprobte, praktische, beliebte Modelle

#### Wochenbett-Binden

gleich nach der Entbindung im Bett zu tragen zur Zurückbildung des Leibes

#### Stütz-Binden

nach dem Wochenbett und nach Operationen Gute Passformen Angenehmes Tragen Grosse Erleichterung

### Krampfader-Strümpfe

mit und ohne Gummigewebe Poröse und dichte Gewebe 1721

Auswahlsendungen auf Wunsch bereitwilligst

Hebammen erhalten Rabatt

#### Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Lausanne

# Hebammen und Aerzte

empfehlen

erwartenden Frauen und Wöchnerinnen oft das wohlschmeckende, teicht verdauliche



Kraftgetränk von Jobler

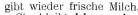
Probemuster kostenlos durch die

A. G. Chocolat Jobler, Bern

(P. 32 Y.)

1723

# Pulvermilch Guigoz



Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greverz).



#### Erschöpfte Menschen

Blutarme, Ueberarbeitete, Bleichsüchtige, Erholungsbedürftige . . . . Sie alle nehmen die seit Jahrhunderten bewährte

#### KLOSTER-LEBENSESSENZ

(hergestellt von einem Schweizer Frauenkloster)

Flasche Fr. 2.25

Für Hebammen 10 %

Versand franko gegen Nachnahme Karl Dürmüller, Volks-Apotheke, Langstrasse 39, Zürich.

(P 84 Z) 1713 / I



#### Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kindlein ist, die richtige Nahrung zu besitzen. Eine vorzügliche und erprobte Kindermilch ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch mit der "Bärenmarke"

In Apotheken überall erhältlich.



1704 / 1



# Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.